

Der Bote vom Remsthal.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag; kostet vierteljährlich 24 fr.; Inserations-Gebühr nach Zeile und Raum 1 1/2 fr.

Donnerstag,

N^o 66.

17. Juni 1852.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Vorladungen in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In den unten genannten Cantfachen wird die Schulden-Liquidation, verbunden mit dem Versuche eines Borg- oder Nachlass-Vergleiches, an den beigesezten Tagen vorgenommen: Hierbei haben die Gläubiger und Bürgen, sowie alle diejenigen, welche aus irgend einem Grunde Ansprüche an die Masse zu machen haben auf dem betreffenden Rathhause mit allen sich auf ihre Ansprüche beziehenden Urkunden zu erscheinen, oder sich durch rechtsgültig bevollmächtigte Sachwalter vertreten zu lassen. Falls kein Anstand vorwaltet, können auch die Ansprüche schriftlich angemeldet und ausgeführt werden.

Im Falle eines Vergleiches, sowie in Hinsicht auf die Bestätigung des Güterpflegers und die Genehmigung des Verkaufs der Masse wird von den Gläubigern, welche sich hierüber weder schriftlich noch mündlich erklären, angenommen, daß sie der Mehrzahl der Gläubiger beitreten. Die gar nicht zur Anzeige gekommenen Forderungen werden nach der Verhandlung von der Masse ausgeschlossen.

Ausschreibende Stelle.	Datum der amtlichen Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.
Oberamtsgericht Welzheim.	29. Mai 1852.	Müderhausen.	Georg Hess, Korbmachers Wittwe in Wälfersbach	Mittwoch den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	1. Juni 1852.	Wälfersbeuren.	Matthias Bauer, Tagelöhner in Wälfersbeuren.	Donnerstag den 1. Juli, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
Oberamtsgericht Welzheim.	7. Juni 1852.	Pfahlbronn.	Johannes Bauer, Zimmermann auf der Haghofer-Deilmühle, Bürger in Welzheim.	Donnerstag den 15. Juli, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.
—	9. Juni 1852.	Unterschlechtbach.	Friedrich Ackermann, Weber von Michelau.	Samstag den 17. Juli, Morgens 8 Uhr.	Nächste Gerichtssitzung.
—	12. Juni 1852.	Rudersberg.	Daniel Friedrich Schaal, Bäckermeister in Rudersberg.	Montag den 12. Juli, Morgens 8 Uhr.	Am Schlusse der Verhandlung.

G m ü n d. Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Auflesen von Knochen, welche auf den Gütern der hiesigen Markung liegen, ist verboten. Der Anbringer erhält 1/3 der Strafe.

Den 7. Juni 1852.

Stadtschultheißenamt. — Kohn.

G m ü n d.
Auswanderung.
Der ledige Bauernknecht Franz Pfahl von Bargau wandert nach Erfüllung der gesetzlichen Bedingungen nach Nord-Amerika aus.
Den 15. Juni 1852.

R. Oberamt.
Schemmel.

Gotteszell.
Künftigen
Mittwoch den 23. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
werden im Hofe der hiesigen Anstalt eine Parthie Lumpen, mehrere abgängige Schuhe, Kartätschen und Kniestreicher, einige Centner altes Eisen, insbesondere alte Defen, sowie einige Centner Papier- und Pappdeckel-Abfälle gegen baare Bezahlung im Aufstreich

verkauft, wovon etwaige Liebhaber hiemit in Kenntniß gesetzt werden.
Den 14. Juni 1852.
R. Zuchtthaus-Verwaltung.
Ober-Justiz-Assessor
v. Entref.

Gotteszell.
Ueber die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Straf-Anstalt an **Lichtern, Seife, Unschlitt und Schmeer** auf das Rechnungsjahr 1852/53 findet auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle künftigen
Montag den 21. Juni 1852,
Vormittags 10 Uhr,
eine Abstreichs-Verhandlung statt, und werden hiezu die Akkords-Lustige eingeladen.
Den 14. Juni 1852.
R. Zuchtthaus-Verwaltung.
Ober-Justiz-Assessor
v. Entref.

Gotteszell.
Ueber die Beifuhr von
70 Klafter tannen Scheiterholz
aus dem Gmünder Stadt-Wald Thannwald in der Nähe von Wezgau, findet auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle künftigen
Samstag den 26. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
eine Abstreichs-Verhandlung statt, wozu die Akkords-Lustigen hiemit eingeladen werden.
Den 15. Juni 1852.

R. Zuchtthaus-Verwaltung.
Ober-Justiz-Assessor
v. Entref.
G m ü n d.
Fabrniß-Verkauf.
Morgen
Freitag den 18. Juni d. J.

wird die
Fabrniß
aus der
Verlafsenschaft
der Oberamts-Diener Weik's
Wittwe, bestehend in:
Frauen-Kleidern, Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand, Betten, Schreinwerk, Küchenschirr ic. ic.
im öffentlichen Aufstreich verkauft. Hiezu mögen sich Kaufsliebhaber am obgenannten Tag
Morgens 9 Uhr
im Hause der Verstorbenen, auf dem kalten Markt einfinden.
Die Theilungs-Verhörde.
G m ü n d.
**Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.**
Im Wege der Hülfsvollstreckung

wird dem Bäcker Franz Straubenmüller

Samstag den 26. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,
nachstehende Liegenschaft auf hiesigem Rathhause zum letzten male zum Verkauf gebracht:

G e b ä u d e:
ein dreistöckiges Wohnhaus mit
Bäckerei-Feuerstätte in der
Franziskaner-Gasse nebst einer
einstöckigen Stallung dabei;
G. M. —: 800 fl.

28,5 Ruthen Krautland beim
Kinderbacher-Thor neben Do-
minikus Krauß und Kupfer-
Schmied Schweizer;
G. M. —: 30 fl.

Den 11. Juni 1852.
Gemeinderath.

G m ü n d.

Am
Samstag den 19. d. M.
wird die Beifuhr von

14 1/2 Klafter buchene Scheiter
aus dem Schranntau;
10 3/4 Klafter buchene Prügel
und

150 Wellen aus dem Köld
und

1/2 Klafter buchene Prügel aus
dem Scheuelberg
bei der unterzeichneten Stelle im
Abstreich verakkordirt, wozu Akkords-
Liebhaber eingeladen werden.

Den 13. Juni 1852.
Stadtpflege.
Hahn.

G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Am nächsten
Freitag den 18. Juni d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

wird die unterzeichnete Stelle im
Lerwald
auf dem
Alsbuch
nachste-
hende Par-
thieen Holz zum Verkauf bringen:



57 1/2 Klafter buchene Scheiter;
15 " " Prügel;
1/2 " " birchene Scheiter;
1 " " gemischte Scheiter;
6 " " buchenes Klobholz;
3300 Stück buchene und
1025 gemischte Wellen;

wozu Kaufs-Liebhaber eingeladen
werden.

Zusammenkunft im Schlag.
Den 12. Juni 1852.
Stadtpflege.

G m ü n d.

Lieferungs-Akkord.

Die Lieferung des Bedarfs an
Lichtern, Brennöl, u. Seife
für das Staats-Jahr 1852/53 wird am
Freitag den 18. d. M.,
Vormittags 11 Uhr,

von unterzeichneter Stelle im Ab-
streich verakkordirt werden.

Den 12. Juni 1852.
Hospitalpflege.
Kraus.

G m ü n d.

Ueber die Lieferung des Bedarfs
an **Brennöl, Lichtern und
tannen Brennholz** für das
hiesige Taubstummen- und
Blinden-Institut auf das
Verwaltungs-Jahr 1852/53 wird
Samstag den 19. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,

in der Steuer-Einnahmerei eine
Abstreichs-Verhandlung vorgenom-
men, wozu Akkords-Liebhaber ein-
ladet

Den 17. Juni 1852.
Instituts-Kassenamt.
Straubenmüller.

G s c h a c h,

Oberamts Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Wegen Hülfsvollstreckung wird
das Bauerngut des Johannes
Knödler, ledig, in Seiferts-
hofen, am

Dienstag 29. Juni d. J.
wiederholt dem Verkauf aus-

gesetzt, wobei sich die Liebhaber
Mittags 12 Uhr
in G s c h a c h auf dem Rathhaus
einfinden wollen.

Den 14. Juni 1852.
Gemeinderath.

vdt. Schultheiß
Schwarz.

Hönig und Hinterlinthal,
Gemeinde Ruppertshofen.

Liegenschafts-Verkauf.

Die Liegenschaft der Joseph Friß
Wittwe von Hönig wird am
Samstag den 14. Juli 1852
im Exekutionsweg zum zweitenmal
zum Verkauf gebracht. Diefelbe
besteht in:

der Hälfte an einem einstöckigen
Wohnhaus
und 1/2 Brtl.
21 Rthn.
Garten



dabei.

Sodann wird an eben diesem
Tage die Liegenschaft des Georg
Bareiß von Hinterlinthal im
Exekutionsweg zum erstenmal zum
Verkauf gebracht. Diefelbe be-
steht in:

einem zwei-
stöckigen
Wohnhaus
und Scheuer

unter einem Dach;
2 Mrg. 3 Brtl. Wiesen;
1 Brtl. 45 Rthn. Garten.

Zu beiden Verkaufs-Verhand-
lungen werden die Liebhaber, aus-
wärtige mit Vermögens-Zeugnissen
versehen, auf

Mittags 12 Uhr
auf das Rathhaus zu Rupperts-
hofen eingeladen.

Den 12. Juni 1852.
Gemeinderath.

G m ü n d.

**Strickgarn, englisches
und deutsches,**

**Baumwollfaden,
Seinenzwirn**

empfehl't unter Zusicherung
bester Waare und billigster
Preise

Franz Pötl.

G m ü n d.

Wegen Ausverkaufs bringe
ich einem verehrlichen Publikum
zur ergebensten Anzeige, daß von
mir **Cervis- und Sommer-
Kappen** zu bedeutend herabge-
setzten Preisen abgegeben werden.
Kürschner Buhls' Wittwe
nächst der Post.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete wird am
nächsten

Mittwoch den 23. d. M.,
Abends 6 Uhr,

das **Heugras** im Kloster-
Garten bei Gotteszell in
kleineren Stücken gegen Bürgschaft
im öffentlichen Aufstreich verkaufen,
wobei sich die Liebhaber allda ein-
finden wollen.

Der Kauffchilling ist auf Mar-
tini d. J. zu bezahlen.

Bader, Kostreicher.

G m ü n d.

Ein **alter** und ein **neuer
Kleiderkasten**, beide zwei-
thürig, sind dem Verkaufe aus-
gesetzt. Von wem? sagt
die Redaktion.

G m ü n d.

Mehl-Preise

bei **Franz Pötl.**

Kunstmehl:

Nro. 1	10 fl. 48 kr.	per Ctr.
" 2	10 fl. — kr.	" "
" 3	9 fl. 8 kr.	" "
" 4	8 fl. 8 kr.	" "
" 5	7 fl. 16 kr.	" "

Für Auswanderer nach Amerika.

Die 16 regelmäßigen Postschiffe zwischen Havre und New-York,

vertreten durch die Special-Agentur der Herren **Chrystie, Heinrich & Comp.** in Mainz und Havre,
für Württemberg durch die General-Agentur von **Johannes Rominger** in Stuttgart,
welche den regelmäßigen Dienst zwischen Havre und New-York versehen und deren Vorzüge hinlänglich bekannt sind, segeln monatlich
viermal, so daß jede Woche eine Abfahrt von Havre stattfindet und zwar:

am 27. Juni	Postschiff "Splendid"	Kapitän Higgins,
" 11. Juli	"New-York"	Thomson,
" 19. "	"St. Nicolas"	Dragon,
" 27. "	"Bavaria"	Anthony.

Zu Accords-Abschlüssen empfehl't sich und gibt auf Anfragen auf's Bereitwilligste nähere Auskunft
der Bezirks-Agent in Gmünd:
Carl Häußler, für seine Mutter.

Wechsel für Auswanderer, amerikanisches Gold und französisches Geld sind fortwährend zu haben bei
Johs. Rominger in Stuttgart.

Seine Majestät der König

haben der Gemeinde Enderbach, D. A. Waiblingen, zu ihren
Schulhausbaukosten neben den 400 fl. aus der Staatskasse einen
Beitrag von 100 fl. aus Höchst Ihrer Kasse zufließen lassen. —
Ferner haben Seine Majestät der König dem Institut für schwach-
sinnige Kinder zu Hofstett-Emerbach, D. A. Geislingen,
einen Beitrag von 200 fl. aus Höchst Ihrer Kasse zukommen lassen.

— Ihre Kaiserliche Hoheit die Frau Kronprinzessin haben
dem Lokal-Wohltätigkeits-Berein, sowie der Armen-Speisungs-
Anstalt zu Stuttgart 100 fl. huldreichst zufließen lassen.

**Entdeckung eines falschen Württembergischen
Halbguldenstücks.**

Nach einer Mittheilung des R. sächsischen Ministeriums hat

sich unter einer von einem Banquierhause in Leipzig geleisteten Zahlung ein unächtcs Halbgoldstück mit württembergischem Gepräge und der Jahreszahl 1849 vorgefunden.

Dieses falsche Halbgoldstück besteht aus Zinn und wurde durch Gießen in einer mittelst Abdrückens einer ächten Münze hergestellten Form gefertigt, ist übrigens von ächten Stücken leicht zu unterscheiden.

Indem dieses zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, erhalten die Polizeibehörden den Auftrag, etwaige auf die hier angezeigte Münzfälschung hinweisende Umstände dem Ministerium anzuzeigen. Stuttgart, den 12. Juni 1852.

R. Ministerium des Innern.
L i n d e n.

Stuttgart, 6. Juni. (W. G.) Mit dem Bau der Eisenbahn zur Verbindung mit der bayerischen Staatsbahn geht es diesmal ebenso rasch, als mit den Arbeiten unserer Westbahn zur Verbindung mit der badischen Staatsbahn. — Bis zum Herbst des Jahres 1853 werden die Donau wie die Enz mit der schnaubenden Lokomotive überschritten werden.

A u s l a n d.

Karlsruhe, 4. Juni. Die Heidelberger deutsch-katholische Gemeinde geht immer mehr ihrer Auflösung entgegen. Es kamen schon mehrere Rücktritte in die katholische wie in die evangelische Kirche vor, und doch sind die Leute äußerlich ganz unangefochten, haben also lediglich ihrer Ueberzeugung zu folgen. (St. A.)

Die Universität Würzburg hat in diesem Sommersemester so an Frequenz zugenommen, daß, zumal für die Studenten der Medicin, die Hörsäle zu klein sind, um die Zuhörer alle zu fassen.

Nach der Augsburger allgemeinen Zeitung vom 11. dieß ist anzunehmen, daß nach wenigen Tagen schon der Weg zwischen Paris und Straßburg mit den Postzügen inner 18 Stunden zurückgelegt werden kann, so daß es noch im Laufe dieses Monats möglich sein wird, innerhalb 48 Stunden von München nach Paris zu reisen, den Weg von Stuttgart nach Paris aber innerhalb 32 Stunden zurückzulegen.

Bayerische Blätter melden ein namhaftes Sinken der Getreidepreise an den Schranken zu München und Regensburg.

Frankfurt, 9. Juni. Aus der Nachbarschaft, wie aus der Wetterau, den geeigneten Getreideländern, vernehmen wir die frohe Nachricht von dem trefflichen Stande der Getreidefelder. Der Roggen blüht seit den letzten Tagen des Mai. Die Dichtigkeit, die Größe der Aehren und die Länge der Halme lassen nichts zu wünschen.

Wieder ist in Berlin eine Vergiftung durch arsenikhaltige Tapeten vorgekommen. Alle Personen, welche das Zimmer bewohnten, erkrankten, alle wurden gerettet; nur die älteste Tochter starb an den Folgen der Vergiftung.

Wien, 10. Juni. (D. A.) Der Enthusiasmus, den die Anwesenheit des Kaisers in Ungarn unter allen Klassen hervorruft, erhält einen erhöhten Glanz durch die ungewöhnliche Pracht, welche die hohe magyarische Aristokratie bei dieser Gelegenheit entfaltet, um ihrem jungen ritterlichen Herrscher ihre Huldigung darzubringen. Bei der Aufwartung, welche der in Pesth anwesende hohe Adel Sr. Majestät machte, sah man über zweihundert ungarische Magnaten in ihrem reichen malerischen Nationalkostüm. Ganz besonders zog der alte Fürst Paul C s t e r h a z y die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich. Sein Anzug war mit Edelsteinen und Perlen übersät. Sie gehören einem Familienschatz an, welcher als ein Fideikommissgut besteht und dessen Werth auf nicht weniger als 7 Millionen Gulden geschätzt wird. Der Solitär allein, der den Knopf zum Dolman bildet, ist auf 350,000 fl. gewerthet. Der Kaiser begibt sich morgen von Ofen in das Lager von Ezegled und von dort über Nagy-Körös nach Ketskemet, wo das Nachtlager gehalten wird. Der Erzherzog Statthalter Albrecht wird den Kaiser auf seiner Reise begleiten; auch haben die Magnaten und der größte Theil des ungarischen Adels Anstalten, getroffen sich dem kaiserlichen Gefolge anzuschließen.

Wien, 8. Juni. Das St. Galler Tagblatt meldet: Es wird in nächster Zeit Herr Negrelli nebst andern Abgeordneten in Bregenz eintreffen, um eine Eisenbahn von Lindau über Bregenz auf österreichischer Seite nach Italten ins Werk zu setzen. (U. S.)

Wien, 29. Mai. Die Pest. Corr. berichtet: Wir sind in der Lage, die eben so wichtige, als erfreuliche Mittheilung zu geben, daß die schon seit längerem festgestellte Idee der Einverleibung der Herzogthümer Modena und Parma in das große österreichische Zollsystem durch die Eröffnung schließlicher Verhandlungen ihrer Verwirklichung bereits nahegerückt ist. Wenn man erwägt, daß die Bevölkerung dieser naturgesegneten Gebiete mehr als 1 Million Seelen beträgt, so ist die Wichtigkeit des Anschlusses wohl selbstredend genug und die sich verbreitende Thatsache wird von allen Freunden des deutsch-österreichischen Zollvereinigungsgebdenks als willkommen und fördernd begrüßt werden.

Wien, 2. Juni. Heute erschienen zwei wichtige Verordnungen. Die neue Ausgabe des Strafgesetzbuchs ist in der gesammten Monarchie vom 1. Sept. an eingeführt. Das Pressegesetz von 1849 ist aufgehoben. Für Zeitungen sind Concessionen und Kauttionen nöthig, das Maximum der letztern beträgt 10,000 fl., Suspensionen und Verbote sind eventuell möglich. Ausländische Press-Erzeugnisse können von der obersten Polizeibehörde verboten werden. (St. A.)

Wien, 12. Juni. (D. A.) Durch den zwischen Oesterreich und Bayern geschlossenen Donauschiffahrtsvertrag werden nicht nur die Donau, sondern auch die sämmtlichen Nebenflüsse derselben von allen Lasten befreit.

Wien, 13. Juni. Das österreichische Konsularwesen wird in nächster Zeit eine größere Ausdehnung erhalten; in jeder wichtigen Stadt des Orients und Amerikas soll ein Vertreter österreichischer Interessen aufgestellt werden und hat das österreichische Consulat bereits schon vortheilhafte Handels-Verbindungen mit Abyssinien (Aegypten) angeknüpft. — Der k. k. österreichische Seeoffizier Herzog Nikolaus von Württemberg ist hier eingetroffen. (St. A.)

(N. A.) Das Gewerbeblatt enthält einen von New-York datirten mit W. Hauff unterzeichneten Brief mit der Ueberschrift: „Warum ist der Handwerkstand in Deutschland in Noth und wie ist dieser Noth abzuhelfen?“ — welcher den Deutschen den Rath ertheilt, es zu machen, wie die Amerikaner, — sich zu associiren: „Wenn,“ heißt es in demselben, „sich eine Gesellschaft von Handwerkern hier zusammen thun will, so halten sie eine Zusammenkunft, wählen ihre Beamten (Präsident, Sekretär, Kassier u.) und bestimmen die Summe, welche ein Loos (Aktie) der Gesellschaft werth sein soll, z. B. 10, 20 oder 50 Doll., je nach der zum Betrieb des Geschäfts für nöthig erachteten Summe und der Anzahl der Mitglieder. Ist der Grundstock bei einander und auf irgend einer Bank deponirt, so wird zum Miethen des Lokals und zum Einkauf des Rohmaterials geschritten. Jeder weiß, daß er dabei nicht übervorthelt werden kann, denn die Bank hat für das deponirte Geld ein Bankbuch ausgestellt, welches jederzeit von jedem Mitglied eingesehen werden kann und diesem so den Stand des Kapitals angibt. Das Lokal wird natürlich in einem gangbaren Theile der Stadt ausgesucht und das Rohmaterial mit größt möglicher Umsicht eingekauft. Jedes Mitglied kann nun zur Anfertigung der nöthigen Arbeit schreiten, wobei zuvor für jedes Stück der Arbeitspreis bestimmt wird. Natürlich darf bloß meisterhafte Arbeit im Laden aufgenommen werden. Die Erfahrung lehrt, daß in den meisten Fällen das kaufstüchtige Publikum lieber schon fertige Waaren in gehöriger Auswahl vor sich hat, als die Sachen erst bestellt und wartet. Nichtig betrieben, sichert der Verein dem einzelnen Mitglied beständige Arbeit, und baare Bezahlung der abgelieferten guten Arbeit zu, wie auch natürlich Alles nur gegen baare Bezahlung oder gehörige Sicherheit abgegeben wird.

Aus der Pfalz, 4. Juni. (D. A.) Durch die K. Regierung ist den Volksschullehrern nunmehr gänzlich untersagt, Schriften von dem bekannten Diefsterweg in ihre Lesezirkel und Bibliotheken zu halten, und was davon schon angeschafft ist, soll, wofern es nicht in Privatbesitz übergegangen ist, abgeliefert werden. Grund dieser Maßregel ist die destruktive Tendenz, welche dieser fruchtbare, ehedem hochgelehrte Schriftsteller gegen Kirche und Staat eingeschlagen hat, sowie die Früchte, welche seine Schriften in der Pfalz bereits getragen. Die revolutionären Schullehrer waren sämmtlich Anhänger Diefsterweg.

Triest, 30. Mai. (St. A.) Wenn man den letzten Bericht der Lloyd-Dampfschiffahrts-Gesellschaft liest, so kann man nicht umhin Respekt vor dem Institut zu bekommen. Auf dem europäischen Continent erscheint es ohne gleichen; es erinnert an die Zeiten der Hansa und der mittelalterlichen Glorie Venedigs und

Genua's. Bis nach Trapezunt und Galacz auf der einen und bis Brindisi auf der andern Seite dehnt die Gesellschaft ihre Unternehmungen aus, denen sie eben mit der Postschiffahrt ein mächtiges Glied anhängt, und doch ist sie noch im Wachsen begriffen. Schließen sich die Messageries nationales an, wird die Bildung der Eastern Steam Navigation Company in London zu Stande gebracht, so eröffnen sich hier Ausichten, wie sie die Phantasie kaum größer träumen kann. Auch das Feld der Oekonomie und der Gewerbsthätigkeit hat sein Poetisches, und was sind alle großen Unternehmungen des Alterthums gegen die Dampfmaschinen, welche jetzt fünf Welttheile verbinden! Eine Gesellschaft die 34 Dampfer von 5550 Pferdekraft und ein Vermögen von 3,000,000 besitzt, dabei ohne alle Unterstützung von Seite des Staats besteht, ist auf dem Continent eine Ausnahme. In Zeit von 15 Jahren hat sich die Zahl der Dampfer vervielfacht; im künftigen Jahr wird die Zahl der Schiffe sich mehr als um die Hälfte vermehrt haben.

Paris, 9. Juni. Der Bagno von Rochefort ist fast ganz leer geworden; nur die invaliden Galeerensträflinge sind zurückgeblieben. Die Uebrigen sind alle auf ihr Verlangen nach Cayenne transportirt worden. Eine neue Expedition dahin wird aus den rüstigsten Weibern der Zuchthäuser bestehen, die sich dazu freiwillig gemeldet hatten, und körperlich für tauglich erklärt wurden. In dieser Beziehung wurde auch ein Dekret des Ministers des Innern an die Präfekten erlassen. (D.R.)

Paris, 12. Juni. (Sch.M.) Zu Mers el Kebir bei Dran fand am 23. Mai die Hinrichtung eines Kettensträflings Namens Tisset statt, den das Kriegsgericht zu Dran wegen Verwundung eines Serganten durch Messerstiche zum Tode verurtheilt hatte. Alle seine Mitgefangenen mußten dem Schauspiel beiwohnen. Der Verurtheilte gab seine Halsbinde einem Kameraden, sagte allen seinen Gefährten Gebewohl und kommandirte dann herzhast: Feuer! Von sieben Kugeln getroffen, hatte er doch noch die Kraft, den Kopf aufzurichten und zu rufen: „Noch eine Kugel!“ Als bald machte ein letzter Schuß ihn verstummen.

Paris, 9. Juni. (D.R.) Der Moniteur veröffentlicht heute folgende Erklärung als „Mitgetheilt“: Einige Blätter haben der Regierung die Vorlage eines Gesetzes unterworfen, wonach an Sonn- und anderen Feiertagen die Arbeit und selbst der Verkauf verboten werden soll. Dieselbe wünscht, daß das religiöse Gesetz gehalten werde; sie hat den Unternehmern von Arbeiten, welche für sie ausgeführt werden, die Weisung gegeben, die Arbeiter an Tagen nicht zu verwenden, welche die Religion der Ruhe weiht. Der Civilgewalt steht es nur zu, in einer Gewissensangelegenheit durch das Beispiel zu wirken. — Der „Constitutionnel“ hat eine zweite „Warnung“ erhalten. — Der „Courier du Havre“ meldet, daß das gesammte religiöse Personal, welches für die Pönitentiar-Kolonie bestimmt ist, sich demnächst an Bord der *Armid* einschiffen werde, um an den Ort seiner Bestimmung zu kommen. Die katholische Welt wird diese aufopfernden Männer, welche einer so edlen und rührenden Mission sich unterziehen, mit ihren Gebeten begleiten. Man ist gegenwärtig damit beschäftigt, in ganz Frankreich sämmtliche Waisen in ein Register einzutragen, in der Absicht, die Zahl derer kennen zu lernen, welche man in die Ackerbau-Anstalten von Algier aufnehmen kann.

England. Am 2. Juni Abends stieg der Luftschiffer Goulston in Manchester mit einem neuen großen Ballon auf, der 23,000 Kubikfuß Gas faßte. Der Ballon schwebte nordöstlich gegen Yorkshire. Am andern Morgen fand man die zersplitterte Leiche des Luftschiffers in einem Steinbruch. Es war seine 51ste Fahrt. (U.S.)

Aus New-York wird geschrieben: Der zum Kommandanten bezeichnete Kommodore Percy wolle den Oberbefehl nur dann annehmen, wenn in der Seegesetzgebung Aenderungen gemacht würden. Vor einigen Jahren wurde nämlich die körperliche Züchtigung abgeschafft und seit dieser Zeit können sich die Offiziere nicht mehr wie sonst Gehorsam verschaffen. Die faulen Matrosen lassen sich abfichtlich strafen, um im Arrest der Ruhe pflegen zu können, während ihre fleißigen Kameraden für sie arbeiten müssen. Der Kongreß berathet deshalb gegenwärtig ein Gesetz, durch welches die frühern Ruthenstreiche wieder eingeführt werden sollen.

Der Brand im Weizen.

Viele Oekonomen, gewiß aber alle Wirthschaftsbesitzer auf dem

flachen Lande sind der Meinung, daß der Brand im Weizen eine Krankheit sei, deren Ursache in der Bodenbeschaffenheit oder Witterungsverhältnissen zu suchen ist. Ich unterzog diesen Gegenstand einer genaueren Untersuchung, fand die Brandpilze im Weizen auf jenen Feldern, wo frischer Weizen gesäet wurde, und gelangte auf diese Weise zur Vermuthung, der Grund dieses Uebels liege ganz sicher in der Ausfaat frischer unreifer Samenförner, was auf nachfolgende Art erklärbar ist: Bei der Erndte werden unvermeidlich auch halbreife Aehren auf dem Felde abgeschnitten und in die Scheuren eingebracht; beim Abdreschen und Reinpuzen ist es unmöglich, selbst bei der genauesten Aufmerksamkeit alle unreifen Körner bei der zum Samen bestimmten Quantität, da sie den reifen völlig ähnlich sind, auszuschneiden. Diese unreifen Körner werden nun mit ausgesäet, haben auch die Kraft zu keimen, einen Halm und Aehre zu treiben, beim Beginn des höchsten Lebensprozesses aber erstickt diese Kraft, die Blüthe unterbleibt, der mit etwas Milchsaft angefüllte Beutel welcher in gesunden kräftigen Aehren die Kleinhülle des Mehlkörpers wird, verwelkt, der Saft vertrocknet und modert und die Brandpilze werden sichtbar. — Aus diesen Erscheinungen ziehe ich den Schluß, daß Brand im Weizen keine Krankheit sondern ein durch Unreife des Samens bedingtes Unvermögen sei, eine vollendete Getreidepflanze zu erzeugen, und daß das sicherste Mittel zur Vermeidung des Brandes die Anwendung von jahrelang abgelegenen Samenweizenkörnern ist, denn nach Verlauf eines Jahres hat das am Schüttboden liegende gebliebene unreife Samenorn seine Keimkraft verloren, es wird wohl ausgesäet, geht aber nicht mehr auf und die emporwachsende Halme des Weizenfeldes sind aus gesunden und reifen Samenkörnern aufgeschossen, die gewiß keine brandigen Aehren liefern und die bisherige Anwendung aller Mittel zur Verhütung des Weizenbrandes, als: Bitriolweizen, Laugen u. entbehrlich machen. (A. L. u. Frst. J.)

Katholische Stadtparrei Gmünd.

Monat Mai.

Geborene.

Den 2. Mai: Juliana, Kind d. Jakob Bader, Silberarbeiter. — 3. Mai: Andreas, K. d. Andreas Bader, Sachsenbauer. — 6. Mai: Gustav, K. d. Bernhard Straub, Tagelöhner. — 16. Mai: Rosine, K. d. Heinrich Hager, Waldschütz. — 16. Mai: Franz Joseph, K. d. Joseph Müller, Sattlermeister. — 17. Mai: Georg Anton, K. d. Georg Widmann, Oekonom. — 23. Mai: Wilhelm, K. d. Andreas Kucher, Messerschmied. — 26. Mai: Maria Creszentia, K. d. Alois Bohl, Schuster. — 27. Mai: Theresia, K. d. Joseph Dangelmaier. — 31. Mai: Marie Friederika, K. d. Ernst Kind, Graveur.

Getraute.

Den 17. Mai: Karl Herzer, Silberarbeiter, ledig, und die ledige Creszentia Spindler. — 17. Mai: der ledige Schreinermeister Joseph Köppler, und die ledige Katharina Schneider von Heubach.

Gestorbene.

Den 2. Mai: Joseph, K. d. Faber Gassenmaier, Stadtgärtner, alt 3 Monat, Sichter. — 4. Mai: Cecilia, K. d. Michael Apprich, Mahlknecht, alt 24 Tage, Sichter. — 5. Mai: Helena, K. d. Joseph Ziegler, Mehlhändler, alt 4 Wochen, Sichter. — 5. Mai: Joh. Georg, K. d. Leonhard Kraus, Maurer, alt 9 J., Gelbsucht. — 9. Mai: Viktoria, geb. Deininger, Ehg. d. + Andreas Bader, Wascher, alt 97 J. 6 M., Altersschwäche. — 9. M.: Anton Eduard, K. d. Georg Kraus, Holzmacher, alt 3 W., Sichter. — 9. Mai: Juliana, K. d. Jakob Bader, Silberarbeiter, 6 Tage, Sichter. — 10. Mai: Barbara, ledige Tochter des Georg Kettenmaier, Webermeister, alt 32 J., Abzehrung. — 10. Mai: Jg. Hopfenstg, Bäckermeister, Ehg. d. + Magd. geb. Bulling, alt 84 J., Beintraß. — 10. Mai: Joh. Georg, K. d. Georg Bihlmaier, Weißhofsenswirth, 20 J., Sichter. — 11. Mai: Johs. Beter, Silberarbeiter, Ehg. d. Johanna, geb. Mich, alt 37 J., Schleimfieber. — 12. Mai: M. Franziska, K. d. Michael Weber, Schustermeister, alt 4 1/2 J., Hirnentzündung. — 12. Anton Karl, K. d. Anton Krieger, Silberarbeiter, 12 J., Sichter. — 13. Mai: Theresia, K. d. Franz Reichert, Feilenhauer, alt 6 W., Sichter. — 17. Mai: Georg Franz, K. d. Eduard Ott, Goldarbeiter, alt 7 W., Sichter. — 17. Mai: Magdalena Werner, ledig, 77 J., Altersschwäche. — 20. Mai: Anna Maria Zeller, ledig, alt 78 J., Abzehrung. — 29. Mai: Egidi Eisele, Nadler, Ehg. d. Elisabeth, geb. Zaisolf, alt 49 J., Lungenfucht. — 29. Mai: Bernhard Herzer, Bäckermeister, Ehg. d. Monika, geb. Waibel, 63 J. Gliederkrankheit.